

Umschwung

Ein Christ aus Nieder-Oberstaufen
lässt Samstagabend gegen zehn
nach „Wetten, dass...“ den Kasten laufen.
Anstatt wie sonst zum Klo zu gehn,

bleibt er am Bildschirm wartend hocken:
Ein bisschen Sport, die Tagesschau
und dann - der Christ ist erst erschrocken -
beim „Wort zum Sonntag“ - eine Frau!

Sie spricht von „Jesus“ und von „Liebe“
und wie doch „Gott am Menschen hängt“,
auch wenn ihn der im Weltgetriebe
heut mehr und mehr nach draußen drängt.

Dann wirbt sie, sich den „guten Händen
des Vaters wieder zu vertraun,
trotz Zeitgeist und trotz Widerständen
auf Gott zu hörn, nach ihm zu schaun...“

Wie ist das schön, der Frau zu lauschen!
Man möchte gern noch stundenlang
an ihren Worten sich berauschen,
an ihrem Charme, der Stimme Klang...

Was kann doch Weiblichkeit betören,
zumal in Sachen „Religion“!
Wär sie in seinem Dorf zu hören,
er würde kirchlich - morgen schon!

Das schwört er: Solcher Predigt halber,
wär er in Zukunft Dauergast
als sonntäglicher Kanzelschwalber;
der Kirchgang wäre Lust statt Last!

Da kommt, die Zeit ist abgelaufen,
die Fernsehsprecherin ins Bild:
„Es sprach aus Nieder-Oberstaufen,
Frau Pfarrerin Gertrude Hild.“

Jetzt merkt der Christ, dass er sich irrte:
Stand nicht für ihn schon immer fest,
dass den Berufsstand „Seelenhirte“
man besser Männern überlässt!?